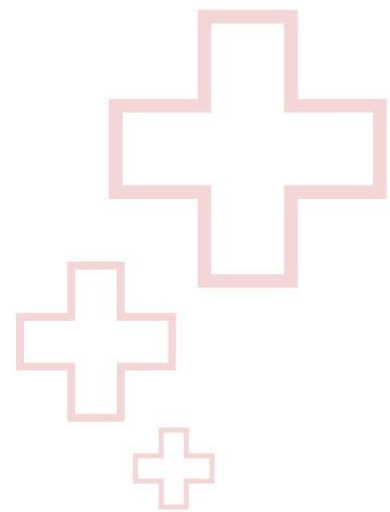
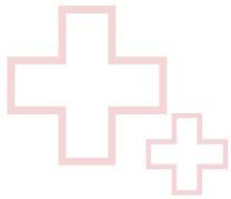


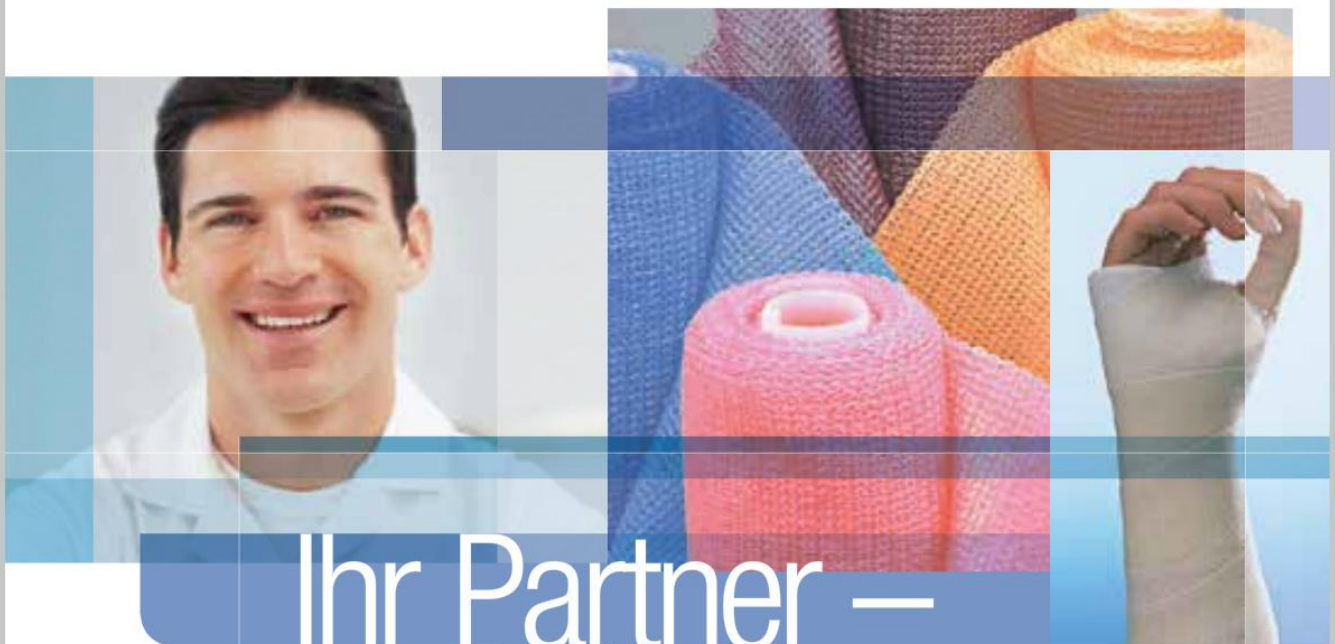
# TUTOR

AUSGABE 17 / NOVEMBER 2012



**FACHZEITSCHRIFT**

**SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG  
DES MEDIZINISCHEN GIPSFACHPERSONALS**



# Ihr Partner – Tag für Tag

**Scotchcast™ Plus**

Synthetischer Stützverband zur Immobilisation

**Scotchcast™ Soft Cast**

Semi-rigider Stützverband zur funktionellen Immobilisation

**Scotchcast™ Conformable Splint**

Vorgepolsterte Schiene mit Filzpolsterung

**Scotchcast™ One Step Splint**

Vorgepolsterte Schiene mit Schaumstoffpolsterung

**Scotchcast™ Quickstep Splint**

Vorgepolsterte Schiene auf der Rolle

**Primacast™ Schiene**

Synthetische Schiene für einwandfreie Stabilität und Modellierbarkeit

**3M Zubehör**

Grosses Sortiment an Zubehör fürs Gipsen

**3M (Schweiz) AG**

Eggstrasse 93

8803 Rüschlikon

Tel. 044 724 92 31

Fax 044 724 92 38

[www.3m.com/ch/healthcare](http://www.3m.com/ch/healthcare)

[medical.ch@mmm.com](mailto:medical.ch@mmm.com)

**3M**

---

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER...

---

Die 17. Ausgabe des Tutors ist vollbracht. Ist sie wirklich vollbracht? Ich bin mir nicht sicher ob du diese Zeilen je einmal lesen wirst. Trotz jahrelangen Aufforderungen Beiträge, Geschichten, Skripte von Weiterbildungen oder Bilder aus dem Arbeitsalltag für den Tutor einzusenden, wurden unserer Redaktorin, Andrea Kilchmann, nur sehr wenige Artikel zugesandt.

Ich schreibe dieses Editorial in meiner Funktion als Präsident aus Überzeugung und weil dies unsere einzige Zeitschrift ist. Eigentlich möchte ich hier auf spannende Beiträge aus dem «Gipsalltag», Vorträge aus Weiterbildungen, oder Veränderungen in der eigenen Arbeitswelt hinweisen. Leider kann ich kein Thema erwähnen, weil die Beiträge äusserst spärlich ankommen und somit noch kein Inhaltsverzeichnis erstellt werden konnte. Also, wenn du diese Zeilen überhaupt lesen kannst, hat Andrea nebst den Inseraten doch noch rechtzeitig einige Themen erhalten und bearbeitet. Die Gefahr, dass der Tutor stirbt, schätze ich als sehr gross ein. Es liegt in deiner Hand das Blatt zu wenden!

Wenn wir vom Jahr 2012 sprechen, wird sicher der 2. Nationale Gipsverband-Kongress vom 1. September 2012 in bester Erinnerung bleiben. Der Aufwand hat sich gelohnt. Der Anlass wurde gut besucht, die Themen

sorgfältig ausgewählt, die Referenten überzeugten und die Tagesplanung konnte eingehalten werden. Gerade die hoch qualifizierten Referenten erstaunten manchen Teilnehmer. Dies gelingt uns nur, weil die Mitarbeiter im Gipszimmer mit Wissen und Können überzeugen und in der Regel einen guten Draht zu ihren «Chef's» haben. So sind diese auch bereit für unser kleines, aber feines Fachgebiet über aktuelle Themen zu referieren. An dieser Stelle danke ich allen Mitorganisierenden und Helfer hinter den Kulissen von ganzem Herzen.

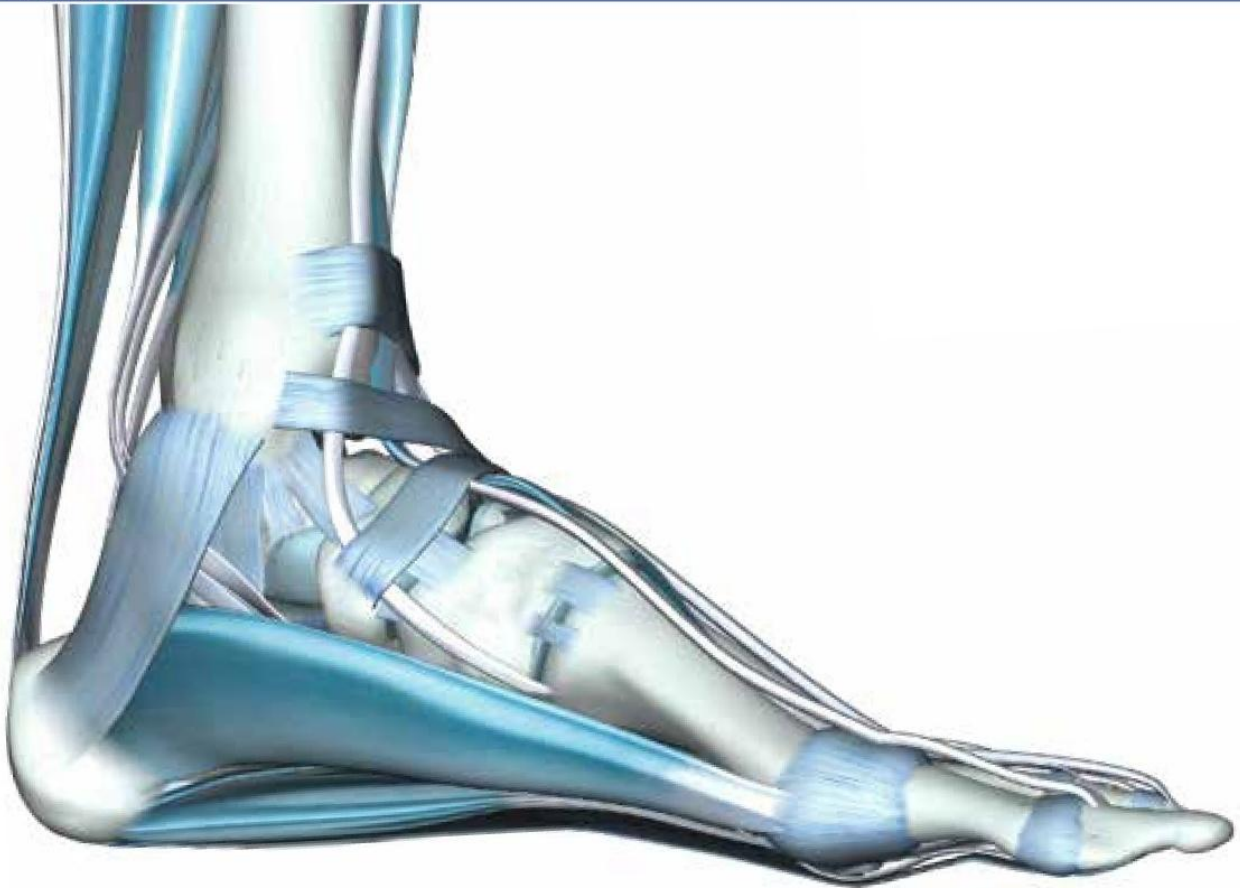
Nach langer Mitarbeit im Vorstand, zum Teil an vorderster Front beginnt für mich im nächsten Jahr eine andere Rolle in der SVMG. Es würde mich jedoch sehr freuen, den Tutor im nächsten Jahr erneut im Briefkasten vorzufinden. Das Editorial wird von neuer Hand geschrieben, hoffentlich sind spannende Texte zu lesen und ein neuer Wind weht durch die Seiten.

*Hoffnungsvoll grüsst*



**Fredy Gerster**  
Präsident SVMG





**MalleoTrain® Plus**  
*Sichert Ihren Behandlungserfolg.*



**AchilloTrain® Pro**  
*Bei Erkrankungen der Achillessehne.*



**AirLoc®**  
*Für erhöhte Stabilität.*



**MalleoLoc®**  
*Die Zukunft der Akutversorgung.*

***Bewegung erleben: [www.bauerfeind.ch](http://www.bauerfeind.ch)***

**Bauerfeind AG**  
Vorderi Böde 5 · 5452 Oberrohrdorf  
Tel. 056 485 82 42 · [info@bauerfeind.ch](mailto:info@bauerfeind.ch)

## ERSTE WEITERBILDUNG DER SVMG IN WINTERTHUR

Am 1. Oktober 2011 fand die erste Weiterbildung der SVMG am Kantonsspital Winterthur (KSW) statt. Aus den erwarteten 20 Anmeldungen wurden schlussendlich 33 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Schweiz, z.B. Chur, Solothurn, Flawil, Thun, Appenzell, Uster oder Bülach.

Als Vorstandsmitglied zuständig für die Weiterbildung der SVMG, wurde der Tag von Frau Ingrid Slot, Stv. Leiterin des Gipszimmers geplant und organisiert, unterstützt durch Frau Christine Jahn, Leiterin des Gipszimmers.



Es begann mit der Einschreibung und anschliessendem Kaffee und Gipfeli. Nach einer kurzen Begrüssung und Einführung von Frau Slot, im Namen der SVMG und dem KSW, kam der erste Vortrag: Radius- und Unterarmfrakturen durch Frau Anne Leucht, Oberärztin der Klinik für Unfallchirurgie.



Zuerst hielt sie einen historischen Rückblick auf Entstehung und Entwicklung der Gipstechnik. Anschliessend wurden verschiedene Unterarmfrakturen vorgestellt. Frau Leucht erklärte sehr anschaulich die Repositionstechnik und nahm dabei immer





# TUTOR 2012

## Bericht

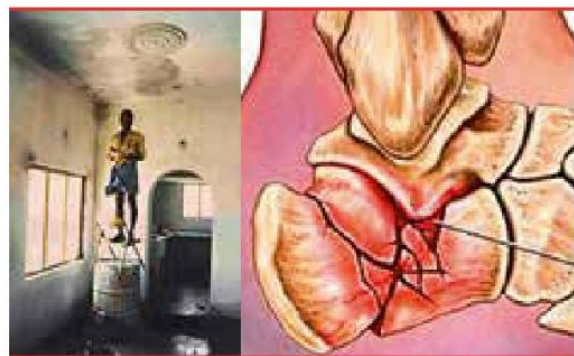
wieder Bezug auf die anschliessende Immobilisation. Die Kriterien für eine operative Behandlung der Frakturen, und die unterschiedlichen Behandlungen zwischen Kinder und Erwachsenen wurden erklärt.



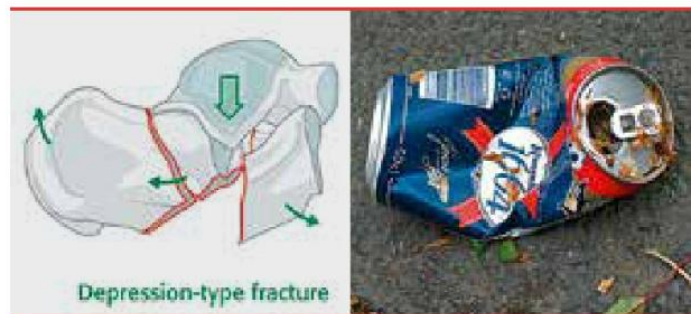
Auf den ersten Vortrag folgte gleich der zweite: Calcaneusfrakturen durch Herr Mark Rudin, Leitender Arzt der Klinik für Unfallchirurgie.

Er erklärte zuerst die Biomechanik des Gelenkes sehr anschaulich. Anschliessend wurden die Gründe für solche Frakturen (Arbeitsunfälle und Suizidversuche) aufgezeigt. Es wurden die verschiedenen Frakturtypen, in Verbindung mit dem Unfallmechanismus gezeigt. Dabei nahm Herr Rudin Bilder (z.B. zerdrückte Getränkedosen) zur Hilfe. Weiter erklärte er verschiedene Operationstechniken und machte einen Exkurs in die Problematik der Weichteile, diese müssen – im Rahmen der Freilegung – des Calcaneus grossflächig zur Seite gelegt wer-

den. Wurden sie durch einen Unfall in Mitleidenschaft gezogen, sind Wundheilungsstörungen zu befürchten. Es kann sinnvoll sein, dass ein Patient mit einer Calcaneus-Fraktur bis zu zehn Tage warten muss, bis er operiert werden kann.



Achtung! ... auch Gipser können bei der Arbeit Kalkaneusfrakturen erleiden.



Nach diesen beiden Vorträgen gab es eine Zünipause mit Kaffee, Gipfeli, Säften und Früchten. In dieser Pause wurde rege diskutiert über die besuchten Vorträge und über die verschiedenen Abläufe und Standards in

den anderen Häusern. Es ist ein wichtiger Bestandteil des Tages, wobei die Kontakte mit den anderen Spitälern in der Schweiz gelegt und gepflegt werden.

Nach der Znünpause fand eine Demonstration der hausinternen Technik des gespaltenen Oberarmgipses statt. Dieser wurde mit Combicast angefertigt. Jeder Teilnehmer hatte dabei die Möglichkeit für ihn relevante Informationen, Tipps und Tricks zu notieren, weil jedes Haus meistens seine eigenen Standards oder Regeln hat, woran man sich zu halten hat.



Anschliessend an die erste Demonstration folgte eine Führung der externen Kursbesucher durch die Interdisziplinäre Notfallstation. Viele Teilnehmer haben unsere Infrastruktur und Räumlichkeiten bewundert, oder sich über die Patienten- und Personalzahlen gewundert. Es kam zu einem regen Gedankenaustausch verschiedener Kursteilnehmer, was beim darauffolgenden Mittagessen fortgesetzt wurde.

Der Nachmittag war ganz der Praxis gewidmet. Nach einer kurzen Vorstellung der Räumlichkeiten der chirurgischen Poliklinik und der Aufgaben des sogenannten «Poligipsers», wurden zwei Demonstrationen gegeben.

Angefangen mit der hausinternen Technik eines gespaltenen Unterarmgips von Weissgips unter Extension, welche häufig bei älteren Patienten mit Radiusfraktur angelegt wird. Es ist eine Technik, welche nicht mehr so verbreitet ist und oft auch zu Diskussionen führt, weil die meisten Häuser mit Kunststoffgips arbeiten.



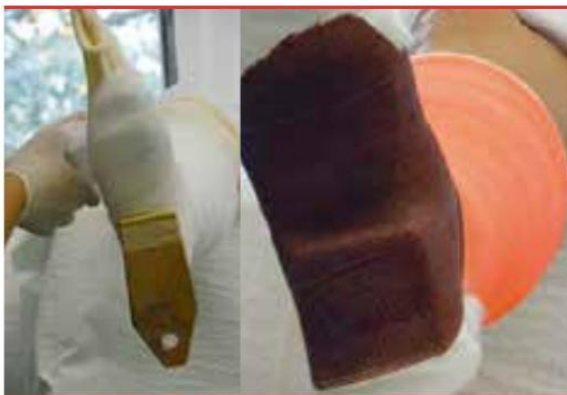


# TUTOR 2012

## Bericht



Die zweite Demonstration war die hausinterne Technik eines «Griffith-Gips» von rigidem Kunststoffgips, welche nur bei Calcaneusfrakturen angelegt wird.



Verschiedene Häuser kennen diese Technik nicht oder verwenden diese nicht mehr. Die Demonstrationen wurden abwechslungsweise von Frau Jahn vorgeführt und von Frau Slot kommentiert. Frau Winkler, eine der Samariterinnen der INO hat für alle Demonstrationen Model gestanden und dabei ihre ersten Erfahrungen mit einem Gips gesammelt. Sie war froh, dass es nur für ein paar Stunden war und nicht für mehrere Wochen.



Nach einer kurzen Kaffeepause, wobei unser Personalrestaurant die wundervolle und vitaminreiche Verpfle-



# TUTOR 2012

*Bericht*

gung organisiert hat, konnten die Kursteilnehmerinnen und -Teilnehmer selbst an den verschiedenen Arbeitsplätzen Hand anlegen. Es wurde sehr eifrig geübt, viele Gipse gemacht und diverse Erfahrungen gesammelt. Der erneute Erfahrungsaustausch mit den Kollegen ist eine sehr wichtige Plattform für den Verein.



Als Abschluss des Tages gab es ein kurzes Feedback von den Organisatoren und einem Schlusswort des Präsidenten der SVmG (Dank an die Organisatoren, Werbung für die Mitgliedschaft beim SVmG und Ausblick auf die nächste Weiterbildung 2012).

Alle Kursteilnehmer(innen) waren von den Inhalten und der Organisation begeistert, wodurch der Tag ein voller Erfolg war.

***Christine Jahn  
und Ingrid Slot***

Vertrieb Schweiz:

 **smith&nephew**

**BSN**medical

## **Mach mich nass. Delta-Dry®**

Die wasserfeste Polsterung für synthetische Schutzverbände



**Erlaubt Waschen, Duschen, Baden  
und Schwimmen.**

Smith & Nephew AG  
Glutz Blotzheim-Strasse 1  
CH-4502 Solothurn

Tel. +41 032 624 56 60  
Fax +41 032 624 56 81  
[www.smith-nephew.ch](http://www.smith-nephew.ch)



---

## **20. GENERALVERSAMMLUNG DER SVMG**

---

*Am 27. Januar 2012 in Baar*

An diesem regnerischen Freitag stieg ich voller Neugierde in den Zug nach Baar. Es waren verschiedene Punkte, die meine Neugier weckten. Einerseits war ich sehr interessiert daran eine neue Notfallstation zu besuchen und etwas über die planerischen Überlegungen zu hören, andererseits brannte mir die Frage: «Finden wir neue Vorstandsmitglieder?» unter den Nägeln.

In der Cafeteria des Kantonsspital Zug konsumierten wir Wachmacher oder Durstlöscher und vertrieben uns die Zeit bis 13.30 Uhr.

Kurz vor 14 Uhr begrüßte Fredy die versammelten Mitglieder und gab das Wort an Philipp Müller von 3M Schweiz weiter. Philipp brachte uns in einem interessanten Vortrag die Firmengeschichte von 3M näher. Die Firma hat eine wirklich riesige Produktpalette. Neben Immobilisationsmaterialien und aller Art von Wundverbänden stellen sie sogar ultrastarken Kleber für Jumbojets her.

Nach der Kaffeepause berichtete Dr. Andreas Rindlisbacher, Leitender Arzt Allgemein- und Unfallchirurgie und Hauptverantwortlicher des Notfallzentrums, über die Planungsarbeit zum Bau des Notfallzentrums. Diesen Bericht verfolgte ich mit besonderem

Interesse, denn neben dem Triemli entsteht derzeit ein neues Spital und bei meinem zukünftigen Arbeitgeber, den Spitälern Schaffhausen, steht ebenfalls ein Umbau der Notfallstation an.

Dr. Rindlisbacher schilderte die Überlegungen plausibel und einige davon, habe ich mir behalten. Er stellte uns zudem das elektronische Patientensystem vor. Dieses macht auf einem Bildschirm sichtbar, welcher Patient wo liegt, wer zuständig ist und wie weit seine Diagnostik (z.B. Sonographie, Röntgen) fortgeschritten ist. Ausserdem ist sichtbar, wann der Patient auf Station verlegt werden kann. Nach den Ausführungen waren wir eingeladen die Räumlichkeiten des Notfallzentrums zu besichtigen. Hier wurde noch einmal verdeutlicht, was Dr. Rindlisbacher zuvor erklärt hatte. Zum Beispiel, dass Selbsteinweiser und Patienten, die mit der Ambulanz kommen, nicht denselben Weg nehmen. Sehr gut gefallen hat mir auch, dass das CT sozusagen im Schockraum integriert und der Weg von der Ambulanzeinfahrt bis zum Schockraum kurz ist.

Nach einem kurzen Apéro starteten wir in die GV. Diese verlief entsprechend der Traktandenliste.

Mit viel Spannung erwartete ich den Punkt der Wahlen. Klar war, dass



**BORT StabiloGen® Eco Sport**



**BORT TaloStabil® Eco Sport**

**orthosan® AG**  
Medical Products

Freiburgstrasse 634  
CH-3172 Niederwangen

Tel. 0848 800 333  
Fax 0848 800 334

[www.orthosan.ch](http://www.orthosan.ch)  
[info@orthosan.ch](mailto:info@orthosan.ch)



Bruno Berger uns verlassen würde. Unsere Tür wurde leider nicht von möglichen Kandidaten eingerrannt und auch die Telefon- und Internetverbindungen liefen nicht heiss. Zögernd hebt sich eine Hand und zwei weitere folgen. Beim verbleibenden Vorstand macht sich Erleichterung breit. Die drei «Neuen», Monika Kleinburger, Jürg Keller und Karin Hochhard stellen sich vor und werden gewählt.

Die restlichen Traktanden werden «abgearbeitet», dann dislozieren wir ins Landhaus in Baar. Dort werden wir mit einem leckeren Abendessen versorgt. Es wird diskutiert und ausgetauscht in gemütlicher Runde.

### *Ein paar Worte in eigener Sache:*

Nachdem ich einige Jahre für den Tutor verantwortlich war, wage ich einen kleinen Rückblick. Bereits von meinem Vorgänger Jürgen wusste ich, dass es Arbeit bedeutet, Inserate und Berichte zusammenzubringen.

Im Laufe der Jahre, so scheint es mir, wurde dies immer schwieriger. Die Firmen sind zwar nach wie vor bereit uns durch Inserate zu unterstützen, dieses Jahr ist der Zulauf merklich zäher. Jenen Firmen, die uns auch dieses Jahr unterstützen, möchte ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen.

Den obigen Bericht habe ich, ehrlich gesagt, aus reiner Not verfasst. Ich hatte die Befürchtung, dass ich einen Tutor in den Druck geben muss, der nur aus Inseraten, einem Editorial und einem Bericht aus Bülach besteht. Zum Glück haben Ingrid und Christine sich hingesezt und über die Weiterbildung geschrieben. Karin hat mir einen Bericht über Amsterdam versprochen und plötzlich hat sich auch noch Sigi aus Basel gemeldet.

Da sich kaum Mitglieder dazu motivieren lassen, etwas zum Tutor beizutragen (die Beiträge in diesem Heft sind entweder von aktiven oder ehemaligen Vorstandsmitgliedern, oder aus dem Instruktorenteam), stellt sich für mich die Frage: Ist dieses Vereinsorgan überhaupt noch zeitgemäss? Für wen machen wir den Tutor und ist sein Inhalt sinnvoll? Soll er durch eine andere Plattform ersetzt werden?

Diese Fragen, so denke ich, werden den neuen Vorstand begleiten. Vielleicht entstehen auch neue Ideen um Mitglieder zum Schreiben zu motivieren.

*Am 1. Oktober 2012*  
**Andrea Kilchmann**

## Frottee Polsterschlauch

Das universelle Polster- und Unterzugsmaterial. Sama®-Frottee garantiert eine genaue Passform. Minimal notwendige Polsterung an Extremitäten und Rumpf ohne Kompressionswirkung.

Sama®-Frottee ist extrem multi-dehnbar, kann jedoch durch Längs- und Querszug wieder in die ursprüngliche Form gebracht werden.

Durch die richtige Grössenbestimmung ist ein äusserst exaktes Anlegen möglich, damit keine Falten entstehen.



**Fäustling**  
vorkonfektioniert



**Navicular**  
vorkonfektioniert  
mit eingenähtem  
Daumenteil



**Rumpf**  
vorkonfektioniert



**Oberschenkel**  
mit Spickel und  
Naht

- ausserordentlich hautfreundlich
- anschmiegsam
- extrem multi-dehnbar
- temperaturnausgleichend
- atmungsaktiv
- zeit- und materialsparend



## AMSTERDAM 10./11.MÄRZ 2012

---

Im März waren viele Gipser auf Einladung von BSN nach Amsterdam gekommen. Es ging um Semi-Rigid Casting. Ivo Hunziker hatte für uns Schweizer alles vorzüglich organisiert.

Im Hotel Mövenpick angekommen, staunten wir nicht schlecht. Es waren viele Länder vertreten. 380 Teilnehmer aus 15 Ländern!

In den Vorträgen ging es um den Einsatz von Delta Cast Soft: Anwendungen zu 38 % in der Orthopädie, 36 % in der Wundbehandlung und zu 26 % in der Kompressionstherapie.

Per Flink, aus Schweden, stellte sein Konzept zum Thema Diab. Fuss vor. Keith Baron, aus den USA, widmete sich den Klumpfüssen und Ron Groenewegen, aus den Niederlanden, zeigte uns den Einsatz von Delta Cast bei OSG Distorsionen.

Auf unseren Namensschildern waren verschiedene Symbole. Dies gewährleistete, dass alle Teilnehmer, bunt gemischt in Gruppen und nicht nach Ländern, an den Workshops teilnahmen. Nun hatten wir die Gelegenheit mit dem Material zu arbeiten und uns auszutauschen.

Gegen 18 Uhr gab es das obligatorische Gruppenfoto und anschliessend eine Grachtenfahrt. Herrlich... Die Stimmung, das Wasser, sogar ein

Shanty Chor sang uns ein Ständchen. Nach dem Abendessen stimmte uns die Siegerin aus «The Voice of Netherlands» auf Amsterdam «by Night» ein.

Wir zogen los und genossen die Altstadt, die Pubs, ja und hi hi, so manch einer war doch erstaunt, was sich alles so in Schaufenstern abspielen kann... ☺

Nach dem Frühstück hatten wir noch ein bisschen Zeit und so konnte man Amsterdam bei Tageslicht noch einmal bestaunen.

Alles in allem war es ein ausgesprochen gelungenes, interessantes und tolles Weekend, welches wir BSN zu verdanken haben.

*Tot ziens & Doe!*  
**Karin**



**MP Medical Products GmbH**

Phone +41 41 280 91 34, Fax +41 41 280 18 65  
E-mail [f.petermann@mp-medicalproducts.ch](mailto:f.petermann@mp-medicalproducts.ch)  
[www.mp-medicalproducts.ch](http://www.mp-medicalproducts.ch)



## Ihr Partner für Kinderprodukte



**Cervicare**



**Claviflex**



**Deltacare**



**Deltafix**



**Ellicare Flex**



**Ellicare Clas-**



**Carpus Clas-**



**Fixcareschie-**



**Lumbofix**



**Fixcare 0° +**



**Genocare**



**Provicare**



**Helpcare Su-**



**Castcare**



**Comfor Tot**



## WEITERBILDUNG DER SVMG AM 5. MAI 2012 IM SPITAL BÜLACH: «KNIE- UND DAUMENVERLETZUNGEN»

An diesem Samstag war man sehr unschlüssig: sollen wir jetzt wirklich gehen oder nicht? Einerseits den freien Tag opfern oder einfach ausruhen. Nun das Wetter tat das Beste, es «schiffte» Gotterbarmen und das war der endgültige Entscheid und wir können euch sagen es hat sich gelohnt! Der Empfang in Bülach war sehr herzlich. Erst sah man die frischen Gipfel



und roch den Kaffee, freute sich darauf, wollte zulangen, aber dem war nicht so. Man wurde gleich zur Kasse gebeten. Nun, wer die Gudrun kennt, war diesbezüglich nicht überrascht. Sie schaut, dass die Kasse stimmt. Dann endlich der Kaffeegenuss und das Wiedersehen bekannter Gesichter und das Kennenlernen neuer Kolleginnen und Kollegen. Viele hatten sich angemeldet und sind auch wirklich gekommen (25). Nur eine fehlte, weiss nicht ob sie diese «Unart» von Andy gelernt hat, die Organisatorin

dieser Weiterbildung war im Urlaub. Aber der Frauenpower (Monika/Gudrun) und Paolo von Bülach hatten alles im Griff. Schon bald wird's ernst und Dr. M. Els, Chefarzt der Orthopädie, referierte über das Thema «Knieverletzungen». Da spürt der Zuhörer seine Leidenschaft zu diesem riesen Thema. Dennoch von ihm verständlich, einfach und spannend vorgelesen. Erst die Anatomie über das grösste und komplizierteste Scharniergelenk des Menschen, versehen mit einem Kapselbandapparat als Stabilisator. Der Roll-Gleitmechanismus des Gelenkes macht die Komplexität noch grösser. Entscheidend für die Behandlung sind folgende Faktoren: Alter, Unfallmechanismus, Achsenstellung, Prothesen, Refrakturen usw. Die Gelenkspunktion dient eher als Entlastung (schmerztherapeutisch). Die Klinik und die bildgebenden Massnahmen (RX, CT oder MRI) dienen hauptsächlich zur genauen Diag-



# TUTOR 2012

## Bericht

nostik. Dr. Els stellte uns nun verschiedene Verletzungsbilder vor. Von der einfachen Meniskusverletzung bis zum komplexen Knie trauma. Diese Unfallmechanismen passieren meist bei «Arbeit, Sport und Spiel»! Es war ein spannender Vortrag, in dieser kurzen Zeit haben wir doch viel gesehen, gehört und gelernt. Danke dem Referenten Dr. Els.

Kurze Pause, frische Luft und schon ging's weiter mit einem neuen, genauso komplexen Thema «Daumen- und Scaphoidverletzungen». Referentin war die Oberärztin der Handchirurgie Dr. Barbara Fiedel. Kurzer anatomischer Einstieg des berühmten Kahnbeines mit seinen Tücken. 60 % der Handwurzelfrakturen ist die Scaphoidfraktur. Die Frakturlage entscheidet über die konservative oder operative Behandlung. Aber die Behandlungszeit, die dauert gleich lang. Dreiviertel der Scaphoidfrakturen können konservativ behandelt werden. Dann den «Skidaumen», Daumenfrakturen bis



zu den Bissverletzungen, Sehnen-, Bänderverletzungen, Infektionen, Entzündungen und und und. Auch ein sehr spannendes Gebiet, speziell für uns als Gipsfachpersonen. Dr. Fiedel hat die Fähigkeit in kurzer Zeit das Wesentliche und Wichtige, lebendig und spannend vorzutragen. Auch ihr ein herzliches Dankeschön. Unbemerkte sind die Stunden verflogen und schon ist Mittagszeit. Aber erst wird uns die neue Notfallstation stolz, dies berechtigt, vorgestellt. In drei Gruppen werden wir durch die vorgelagerte Hausarztpraxis zum Notfall geführt. Acht Kojen mit sagenhaftem Ausblick in den Wald und dementsprechendem Tageslicht, einen Schockraum, einen zentralen Arbeitsplatz mit modernem Patientenleitsystem, extra Ärztebüro, extra Isolationskoje inklusive Schleuse, unmittelbare Nähe des Röntgens, die Wundversorgung oder Raum für Kleineingriffe, der Aufenthaltsraum mit allen Schikanen (Liegebetten!!!) und der Höhepunkt, das beneidens-



# TUTOR 2012

*Bericht*

werte Gipszimmer auch mit Tageslicht, Aussicht und super Einrichtung. Auf dieser Station herrscht eine extrem schöne Atmosphäre im baulichen wie im persönlichen Sinne. Dies spürt man gleich als Besucher oder sicher auch als Patient. Da würde man am liebsten gleich anfangen zu arbeiten. Endlich Zeit zum Essen, der Magen knurrt eh schon. Draussen regnet's, aber wie! Drinnen genießen wir die «Bülacher Küche»! Die Zeit drängt, noch kurze Rauch- und Kaffeegenüsse, schon ging's wieder los. Jetzt wird gearbeitet. Gudrun zeigte uns die «Bülacher Daumenrin-



alverschleiss und den Lärmpegel im Saal waren das Interesse und die Aktivität sehr gross. Da spürt man die Leidenschaft und das Engagement. Die Materialien wurden grosszügig von den Firmen: 3M, Salzmänn-Medico, IVF-Hartmann gespendet. Ihnen ein herzliches Dankeschön. Nur so können wir solch spannende Weiterbildungen durchführen. Noch dazu braucht's engagierte Fachpersonen, die sich Zeit nehmen zu organisieren, Räume zur Verfügung stellen, einrichten, Themen und Referenten finden, finanziell sich absichern und dazu über einen grossen Idealismus verfügen. Gott sei Dank gibt's dies auch in Bülach. Allen Beteiligten ein grosses Dankeschön für alles. Es war sehr spannend, lehrreich und bereichernd und noch einmal:



ne», Paolo den Scaphoidsoftkombi, Monika den Tutorsoftkombi und Andy die gezogene Daumenschiene mit Weissgips. So konnte jedermann/frau nach Lust und Laune üben, sich austauschen, zuschauen, Patient spielen usw. Rückführend über den Materi-

***Es hat sich gelohnt!  
Magda und Andy  
(das «Gipserehepaar»)***



# Rhena® therm

Überraschend flexibel.

Rhena therm besteht aus einem flexiblen Polyester-Gewirk in Verbindung mit Polyester-Thermoplast-Kunststoff, der durch Wärme physikalisch aktiviert und damit modellierbar wird. Dank Rhena therm kann der Patient mit dosiert funktionell eingestellter Mobilität aktiv bleiben.

**Exklusiv**  
Nur bei uns!



## Ihre Vorteile

- Anlegen **ohne** Handschuhe
- Ohne Verpackung 5 Jahre lagerstabil
- Mehrfach reaktivierbar
- Harzfrei, **kein** Isozyanat
- Kombinierbar mit allen anderen Cast-Materialien
- Erhältlich in folgenden Breiten:  
1.8, 2.5, 5.0, 5.75, 10.0, 12.5 cm

## Anwendungsgebiete

Rhena therm eignet sich sowohl für die klassische als auch für die funktionelle Cast-Therapie, zur Anfertigung von orthopädischen Schienen, Orthesen und für typische Polyester-Cast-Anwendungen.

Interesse?

Besuchen Sie einen unserer Workshops, über die Sie Frau Renate Knodel (Tel. 052 674 34 40) gerne informiert - Sie sind herzlich eingeladen!



IVF HARTMANN AG  
Victor-von-Brunns Strasse 28  
CH-8212 Neuhausen

T + 41 (0) 52 674 31 11  
www.ivf.hartmann.info  
renate.knodel@hartmann.info



## BETRIEBSBESICHTIGUNG UND FORTBILDUNG DER FIRMA LOHMANN&RAUSCHER

Vom 20. bis 22. September 2012 nahm ich an einer Fortbildungsveranstaltung der Firma Lohmann&Rauscher teil. Wir trafen uns am Donnerstagnachmittag auf dem Flughafen in Zürich um gemeinsam nach Düsseldorf zu fliegen. Für insgesamt zehn Personen war die Reise organisiert. Drei Mitarbeiter von Lohmann&Rauscher und sieben Teilnehmer aus verschiedenen Spitälern der Schweiz. Um 17.45 Uhr starteten wir bei sehr schönem Wetter Richtung Düsseldorf. Nach einem angenehmen Flug wurden wir dort mit einem Bus abgeholt, welcher uns nach Waldbreitbach in das Hotel Post brachte. Dies dauerte noch einmal zwei Stunden. Endlich angekommen, mussten wir schnell unsere Zimmer beziehen, da das Essen auf uns wartete. Die Küche hatte eigentlich schon geschlossen. Nach einem leckerem Essen und das eine und andere Bier, sind wir dann müde ins Bett gefallen. Am nächsten Tag wurden wir zu einer Werksbesichtigung in Neuwied abgeholt. Es war sehr spannend zu sehen, wie verschiedene Produkte, welche wir täglich verwenden, produziert werden. Wir haben die Produktion von Pflasterprodukten, die Herstellung und Verpackung von Gipsbinden und Kollagenwundauflagen besichtigt. Die Herstellung von Kollagenwundauflagen ist sehr aufwendig. Sie beginnt mit Rinderhäuten, welche tiefgekühlt aus Australien eingeführt

werden, über die Enthaarung, Spaltung der Haut und Vermischung mit diversen Flüssigkeiten. Anschließend wird die Masse in Formen abgefüllt und gefriergetrocknet. Danach muss das ganze noch verpackt werden. Den Teilnehmern war hinterher allen klar, dass solch eine aufwendig produzierte Wundauflage nicht zu einem Discountpreis zu haben ist.

Nach der Produktionsbesichtigung sind wir zum Mittagessen nach Rengsdorf gefahren. In Rengsdorf ist die Verwaltung und das Trainingcenter von Lohmann&Rauscher untergebracht. Denn Nachmittag verbrachten wir im Gipsraum des Trainingcenters. Das Thema lautete Tricks und Tipps in der Schienteknik. Es war sehr interessant sich mit verschiedenen Materialien zu beschäftigen. Der fachliche Austausch kam natürlich auch nicht zu kurz.





# TUTOR 2012

## *Bericht*

Zum Abendessen sind wir dann wieder in unser Hotel zurück gefahren. Am nächsten Tag war ein Ausflug nach Köln geplant. Dort wurde uns, bei einer sehr interessanten Stadtführung, die Entstehung und die Geschichte von Köln näher gebracht. Die anschließende Führung durch den Dom von Köln war ebenfalls sehr interessant. Zum Mittagessen wurden wir in ein Brauhaus eingeladen. Nach einem schmackhaften Essen gab es noch Zeit zum shoppen. Um 17 Uhr trafen wir uns dann wieder, um gemeinsam nach Düsseldorf zum Flughafen zu fahren. Als wir um 21 Uhr in Zürich landeten, waren alle froh nach Hause zu kommen. Es war eine interessante, spannende aber auch anstrengende Reise.



Bedanken möchte ich mich bei Stefanie, Stefan und Erwin von Lohmann&Rauscher für die gute Organisation und Betreuung.

***Siegfried Wieber***





# TUTOR 2012

*Bildergalerie*





---

## **DANKE**

---

### *Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen...*

... am 26. Januar 2013 führen wir die 21. Generalversammlung der SVMG durch. Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich den Ort und das Programm noch nicht bekannt geben, die Organisation läuft aber bereits auf Hochtouren.

Was ich aber sagen möchte, ist folgendes: Nach langjähriger Vorstandsarbeit gehen Andrea Kilchmann, Jürgen Kindler und ich am oben erwähnten Datum in «Pension». Die letzten acht bis elf Jahre haben wir die Geschicke der SVMG mit weiteren Wegbegleitern wie Bruno Berger, Andy Wuffli und Klaus von Rotz nach bestem Wissen und Gewissen geleitet. An dieser Stelle darf ich ruhig erwähnen, dass es nicht leicht war in die Fussstapfen der ersten Vorstandsgeneration zu treten. Die letzten zehn Jahre waren sehr vielseitig, spannend und von echter Freundschaft geprägt. Wir hatten viele Diskussionen und Meinungsverschiedenheiten, aber uns immer für die SVMG ins Zeug gelegt, viele Arbeiten und Projekte in Angriff genommen und auch zu Ende geführt. Die Arbeit war zeitraubend aber spannend. Ich habe hier nicht die Absicht Bilanz zu ziehen, nein, ich möchte nur einige meiner Gedanken platzieren. Eine geringe Anzahl initiativer Mitglieder macht viel für die grosse Menge. Wie bei den Dorfvereinen ist leider die Tendenz auch in unserer Verei-

nigung sichtbar, dass sich fast keine Mitglieder für Ämter zur Verfügung stellen, ausser eine entsprechende Entlohnung winkt. Dank dem Engagement einiger Kollegen können wir die jährlichen Weiterbildungen in den verschiedenen Spitälern durchführen. Diese wurden stets auch durch Firmen mit Material unterstützt.

Durch die Arbeit im Vorstand der SVMG konnte ich viele Kontakte knüpfen, mit Kollegen aus verschiedensten Spitälern, mit Mitarbeiter von Firmen, mit Ärzten aus der ganzen Schweiz und natürlich international mit Berufskollegen aus Frankreich, Holland, Deutschland, England, Belgien und Österreich. Während dieser Zeit habe ich ebenfalls einen Einblick in die Notfallstationen und Gipszimmer in unserem Land erhalten. Somit konnte ich den eigenen Horizont erweitern und gleichzeitig das eigene Wissen und Können gut einschätzen. Für diese unzähligen Begegnungen bin ich sehr dankbar, sie bringen mich menschlich und fachlich weiter. Was aber zählt, war die stete Unterstützung meiner Kolleginnen und Kollegen im Vorstand. Mit dem Verlassen des Vorstandes von Bruno Berger vor zwei Jahren, wurde der erneute Generationenwechsel langsam in Angriff genommen. Im letzten Jahr konnten wir drei neue Mitglieder für die Vorstandsarbeit gewinnen, so dass eine frische Brise im Vorstand weht. Im

## TUTOR 2012

### *Abschluss und Dank*

nächsten Januar geben, wie oben erwähnt, Andrea, Jürgen und ich die Aufgaben weiter. Ein intensiver 10-jähriger Lebensabschnitt geht zu Ende. Schon nur die Vorstellung was sich alles in dieser Zeit im Privaten, im Umfeld und in der SVmG verändert hat, das finde ich einfach gewaltig. An dieser Stelle danke ich von Herzen allen für die tolle Zusammenarbeit und die Begleitung während dieser Zeit.

Ebenfalls bedanke ich mich bei den Firmen, die die Anliegen und Entwicklungen der SVmG immer wohlwollend aufnahmen und unterstützt haben.

Es würde mich riesig freuen, wenn sich zur nächsten Generalversamm-

lung noch mindestens ein initiatives Mitglied zur Mitarbeit im Vorstand begeistern könnte, damit aus der frischen Brise ein veritabler Luftzug wird und sich die SVmG zügig weiter entwickeln kann. Ich freue mich bereits von diesem Wind an der Front zu spüren.

In diesem Sinne danke ich für die Unterstützung und Mitarbeit für die vergangenen zehn Jahre und wünsche dem neuen Vorstand viel Elan und Erfolg.

*Am 25. September 2012*  
**Fredy Gerster**

---

## GEBURTSANZEIGE

---



*Am 22. September 2012,  
um 13.24 Uhr ist*

**Chiara**

*zur Welt gekommen.  
Wir gratulieren den stolzen Eltern  
Simone und Jürgen Kindler-Ruf  
und wünschen alles Gute.*



Ihre tägliche Arbeit beim Verarbeiten von Soft-Cast-Verbänden wird durch unsere Scheren erleichtert.

BS-Soft-Cast-Scheren gibt es in verschiedenen Ausführungen.

Weitere Modelle und detaillierte Beschreibungen finden Sie unter:

[www.cast-scheren.de](http://www.cast-scheren.de)



Sie erhalten unsere Scheren bei:

**3M** [medical.ch@mmm.com](mailto:medical.ch@mmm.com)





## **Malleo Sprint** **zur Behandlung von Sprunggelenkverletzungen**

- Bei Verletzungen des Sprunggelenks und/oder Bandapparates
- Postoperativ zur Stabilisierung nach Bandnaht
- Nachbehandlung von Frakturen im Sprunggelenk
- Chronische Sprunggelenkinstabilität
- Hoher Grad an Stabilität durch die Kombination aus Kunststoffskelett und Gurtführung
- Einschränkung der Eversion und Inversion des Fußes
- Keine negative Beeinflussung der Plantar- und Dorsalflexion
- Exzellente anatomische Passform

**Otto Bock Suisse AG**  
Pilatusstrasse 2 · 6036 Dierikon  
T 041 455 61 71 · F 041 455 61 70  
suisse@ottobock.com · www.ottobock.ch